


Institut für angewandte Betriebspädagogik



**IfaBP**

Wasserstrasse 22  
68519 Viernheim  
Tel. 06204/7087690  
Fax 06204/7087699  
info@ifaBP.de

Veränderungen im Dialog

 **Bürgergutachten -  
Zukunft des Rathauses  
der Stadt Viernheim**

*Hauptband*

*Projektzeitraum  
Februar - Juni 2009*



**www.IfaBP.de**



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort .....	3
2. Kurzzusammenfassung der Entscheidungsempfehlung .....	4
3. Ausgangslage - Rathaus Viernheim .....	6
4. Projektbeteiligte .....	6
5. Exkurs: Didaktische Konzeption des Projektes .....	9
6. Erteilung des Projektauftrags .....	11
7. Zeitlicher und inhaltlicher Überblick des Prozesses .....	13
8. Erwartungen der Mitglieder der Projektgruppe an das Projekt ....	16
9. Die drei Varianten im Überblick .....	20
10. Erstellung des Kriterienkatalogs .....	23
11. Impulse der Projektmitglieder für die Stadtentwicklung .....	27
12. Ablauf des Entscheidungsverfahrens .....	29
13. Argumentationsschwerpunkte der Entscheidung .....	39
14. Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung .....	41
15. Nachwort .....	43



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## 1. Vorwort

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser!

Sie halten das Bürgergutachten zur Zukunft des Viernheimer Rathauses in den Händen. Dieses Gutachten ist das Ergebnis einer mehrmonatigen Auseinandersetzung engagierter Viernheimer Bürgerinnen und Bürger, die sich Gedanken zur Zukunft des Rathauses gemacht und sich dadurch aktiv an der lokalen Politik beteiligt haben.

Dieses Bürgergutachten stellt eine Empfehlung an die Stadtverordnetenversammlung Viernheim dar, die die letzte Entscheidung zur Zukunft des Rathauses fällen muss.

Auf den nächsten Seiten finden Sie zunächst eine kurze Zusammenfassung der Entscheidung, um dann einen Einblick in den Prozess - vom ersten Kennen lernen bis zur Entscheidung - zu bekommen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Harald Hofmann  
Institut für angewandte Betriebspädagogik



I f a B P



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 2. Kurzzusammenfassung der Entscheidungsempfehlung

Am 20. Mai 2009, dem Abend der Entscheidung, waren 20 von 21 stimmberechtigten Mitgliedern der Projektgruppe Bürgerbeteiligung anwesend. Nach 5 Treffen, die der Information und deren Auswertung gewidmet waren, hat sich die Gruppe in einer eigenen Entscheidungssitzung für eine zur Debatte stehende Variante ausgesprochen. Zur Entscheidung standen 3 Varianten:

**Variante 1: Sanierung**

**Variante 2: Teilabriss / Teilneubau**

**Variante 3: Neubau**

Die Entscheidung wurde durch eine geheime Wahl herbeigeführt. Dabei war die persönliche Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Von 20 Stimmen an diesem Abend entfielen:

**6 Stimmen auf die Variante 1: Sanierung**

**3 Stimmen auf die Variante 2: Teilabriss / Teilneubau**

**11 Stimmen auf die Variante 3: Neubau**

Es hat sich niemand der Stimme enthalten.

Bestandteil dieser Entscheidung ist ein Vorschlag mit Gestaltungsimpulsen, die ein Neubau erfüllen soll. Die Gestaltungsimpulse beziehen sich auf insgesamt 3 Aspekte:

1. Außen- & Umfeldgestaltung
2. Ratssaal / Innengestaltung
3. Multiple Nutzung

Die Gestaltungsimpulse im Einzelnen:

### 1. Außen- & Umfeldgestaltung

- Die Eingangsbereiche sollen heller als jetzt gestaltet werden.
- Das Rathausprofil sollte nicht zu hoch sein, damit es sich besser in die Umgebung einpasst.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



- Die Außenfassade soll insgesamt freundlicher als jetzt gestaltet werden.
- Der Verweilraum für das Bürgerbüro soll optimiert werden.
- Der Kinderspielplatz soll besser integriert und optimiert werden.
- Die Plätze um das Rathaus sollen barrierefrei gestaltet werden.
- Die Zugänge zum Rathaus sollen attraktiver und breiter gestaltet werden.

## 2. Ratssaal / Innengestaltung

- Der Ratssaal soll sowohl privat als auch kommerziell genutzt werden. Dafür soll eine Bewirtung und eine bessere Beschallung eingerichtet werden.
- Der Ratssaal soll räumlich variabel gestaltet werden.
- Der Ratssaal soll eine Außenbeleuchtung ähnlich wie die Apostelkirche oder die Drehscheibe erhalten.
- Eine elektronische Werbeanlage soll außen am Ratssaal Hinweis auf kommende Veranstaltungen liefern.

## 3. Multiple Nutzung

- Das Rathaus soll kein reines Verwaltungsgebäude sein, sondern auch externen Nutzern zur Verfügung stehen.
- Das Rathaus soll Veranstaltungsräume für Vorträge, Konzerte etc. enthalten.
- Es sollen Jugendräume (z.B. Internetcafé, Nachhilferäume etc.) im Rathaus eingerichtet werden.
- VHS und Musikschule könnten in das Rathaus integriert werden.
- Im Rathaus sollte ein Bürgertreff als Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger eingerichtet werden. Das könnte in verschiedenen Formen geschehen: z.B.: Gastronomie, Kiosk, Café, Biergarten im Park oder Grünanlage.
- Die Polizei soll einen Platz im Rathaus behalten, um die Sicherheit der Bürger gewährleisten zu können.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 3. Ausgangslage - Rathaus Viernheim

Das Viernheimer Rathaus, Baujahr 1967, ist in die Jahre gekommen. Der Brandschutz entspricht nicht mehr heutigen Vorgaben. Die Waschbetonplatten mussten schon gründlich untersucht und zum Teil erneut befestigt werden. Außerdem ist die Haustechnik des Rathauses veraltet und die ungedämmte Fassade verursacht hohe Energieverluste. Das ist das Ergebnis des Strategiekonzeptes des Büros Albert Speer und Partner.

Weiterhin stellt das Büro Mängel im Außenbereich fest. Dabei fallen besonders nicht zufrieden stellende Platzbereiche und Wegebeziehungen auf. Architektonische Mängel äußern sich in einem ungünstigen Verhältnis von Verkehrs- und Nutzfläche und die Flexibilität der Räume ist durch das Ausbauraster stark eingeschränkt. Das bringt eine unwirtschaftliche interne Erschließung mit sich. Für Fußgänger im Außenbereich wurden fehlende räumliche Qualitäten festgestellt. Insgesamt bewirken die Höhe, Lage und Ausrichtung des Gebäudes eine Störung des Stadtgrundrisses: Der Gebäuderiegel trennt das direkte Umfeld des Rathauses in ein „qualitätvolleres Vorne“ und ein „minderwertigeres Hinten“.

Die verschiedenen Konzeptvorschläge und Ansätze haben noch zu keiner eindeutigen Empfehlung zur Zukunft des Rathauses geführt. Ebenso wurde keine rege öffentliche Diskussion darüber geführt - und das, obwohl es schon lange in Viernheim immer wieder thematisiert wird.

Aus den Reihen der Stadtverordnetenversammlung kam deshalb der Vorschlag, eine Bürgerbeteiligung durchzuführen, wie schon bei der Sanierung des Viernheimer Waldschwimmbades. Auch damals diskutierte eine Gruppe Viernheimer Bürgerinnen und Bürger die Vor- und Nachteile verschiedener baulicher Lösungen, um zu einer optimalen Lösung für Viernheim zu kommen.

Eine Bürgerbeteiligung ist Zeichen einer politischen Kultur, die es sich zum Ziel gemacht hat, durch eine aktive Einbindung der Bürgerschaft eine transparente Demokratie herzustellen.

## 4. Projektbeteiligte

Um diesem Ziel einer transparenten Demokratie gerecht zu werden bzw. es im Bürgerbeteiligungsprozess abzubilden, wurden die Mitglieder der Projektgruppe in einem speziellen Verfahren ausgewählt.

In Vorgesprächen mit dem Auftraggeber wurde vereinbart, dass es bei einer angenommenen Gruppengröße von ca. 25 Personen einen hohen Anteil zufallbestimmter Teilnehmer geben soll, die nicht von einer Partei oder einer anderen Interessengruppe entsandt werden können. Dazu wurden über die Einwohnermeldeamtsliste 295 Personen per Zufall ermittelt. Die einzigen Bedingungen dabei waren, dass die



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Personen das 18. Lebensjahr vollendet haben und nicht Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sein dürfen. Diese 295 Personen wurden anschließend angeschrieben und gefragt, ob sie Interesse an dem Bürgerbeteiligungsverfahren zur Zukunft des Rathauses haben. Daraufhin haben sich 52 Personen bereit erklärt, sich an dem Prozess zu beteiligen. Aus diesen wurden dann wieder 11 Bürgerinnen und Bürger per Losentscheid als Mitglieder der Bürgerbeteiligungsgruppe ermittelt.

Den Parteien wurde die Möglichkeit gegeben, jeweils 2 Vertreter/-innen, die nicht in der Stadtverordnetenversammlung sind, in den Prozess zu entsenden, wovon auch Gebrauch gemacht wurde (siehe unten).

Die Viernheimer Citygemeinschaft und der Personalrat der Stadtverwaltung Viernheim konnten auch jeweils eine Person in das Gremium entsenden.

Das zusammen ergibt eine Zahl von 21 stimmberechtigten Mitgliedern.

Als nicht stimmberechtigte Mitglieder konnte jede Partei eine/-n Beobachter/-in zu den Treffen der Projektgruppe schicken. Diese Beobachter/-innen durften zwar an der Diskussion, nicht aber an den Abstimmungen teilnehmen.

Darüber hinaus gab es in der Gruppe noch Vertreter der Verwaltung, die den organisatorischen Teil, d.h. das Versenden der Einladungen und Protokolle etc., wahrgenommen haben; namentlich:

- Reiner Schneider (Bauverwaltungs- und Liegenschaftsamt)
- Volker Klein (Hauptamt)
- Alexandra Meyerhoff (Bauverwaltungs- und Liegenschaftsamt)

Die Gruppe hatte die Möglichkeit Experten zu verschiedenen Themen zu hören, die dann an der jeweiligen Sitzung teilgenommen haben.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Die stimmberechtigten Mitglieder der Projektgruppe im Überblick:

Name	Funktion
Ackermann, Lutz	Bürger
Adler, Annette	Bürgerin
Bergmann, Carina	benannt von der CDU
Blaess, Werner	benannt von der CDU
Burkert, Gudrun	Bürgerin
Ewert, Frank	Vertreter des Personalrats der Stadt Viernheim
Falkenstein, Peter	benannt von der SPD
Fischer, Karl-Jakob	benannt von den Grünen
Fleischmann, Michael	benannt von den Grünen
Gärtner, Katinka	Bürgerin
Griesinger, Rainer	Bürger
Helfrich, Annemarie	Bürgerin
Hoock, Bernhard	benannt von den Linken
Klee, Walter	benannt von der SPD
Kleebach, Werner	Bürger
Neuhäuser, Klaus	Bürger
Peters, Renate	Bürgerin
Siegert, Harry	benannt von den Linken
Treichel, Denis	Vertreter der Citygemeinschaft
Werle, Melanie	Bürgerin
Dr. Zielinska-Nolte, Barbara	Bürgerin





# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 5. Exkurs: Didaktische Konzeption des Projektes

Grundlage des Prozesses war ein Dialog aller Beteiligten, der darüber hinaus nicht abbrechen wird, denn das vorliegende Bürgergutachten wird als Diskussionsgrundlage für die Stadtverordnetenversammlung dienen.

In einem gemeinsamen dialogischen Prozess setzten sich die Mitglieder der Projektgruppe über die verschiedenen Varianten - Sanierung, Teilabriss und Neubau - auseinander. Dabei stand das Prinzip „ Klären vor Entscheiden“ im Vordergrund.

Die einzelnen Prozessphasen waren deshalb folgendermaßen gegliedert:

- Orientieren
- Informieren
- Evaluieren
- Entscheiden

### Orientieren:

Das Orientieren diente der Gruppe dazu, sich zu Beginn des Prozesses kennen zu lernen und erste Meinungen und Erfahrungen auszutauschen.

Weiterhin wurde in dieser Phase der Gruppe der Projektauftrag und das Arbeitsziel vorgestellt. Sowohl der Auftraggeber als auch die Teilnehmer selbst konnten ihre Erwartungen an den Prozess äußern.

### Informieren:

Um eine Entscheidung zu treffen, die möglichst alle Fakten in Betracht zieht, wurden den Teilnehmern in dieser Phase alle bisherigen baulichen und finanziellen Informationen, die das Rathaus betreffen vorgelegt.

### Evaluieren:

In dieser Phase ging es darum, die erhaltenen Informationen zu verarbeiten bzw. zu sortieren und gegeneinander abzuwägen. Allerdings: Getreu dem Grundsatz „ Klären vor Entscheiden“ sollte es hierbei noch nicht um eine (Vor-)Entscheidung gehen. Vielmehr ging es um die Bildung von Kriterien, die an die unterschiedlichen Informationen und Varianten angelegt werden konnten.

Die Phasen Informieren und Evaluieren konnten und wurden wiederholt durchlaufen, um neue Informationen, die sich aus Nachfragen und neuen Impulsen von außen ergeben haben, verarbeiten zu können.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## Entscheiden:

Die Entscheidungsphase stand ganz am Schluss. Für diese Phase wurde eine eigene Sitzung veranstaltet, in der sich die Teilnehmer nochmals die wichtigsten Informationen und ihre eigenen Bewertungskriterien ins Bewusstsein rufen konnten. Auf dieser Grundlage trafen die Teilnehmer dann ihre Entscheidung.

Die Überlegungen zu den einzelnen Varianten, sowie die getroffene Entscheidung sind in dieses Gutachten eingeflossen. Das vorliegende Bürgergutachten hat aber nicht den Anspruch eines Expertengutachtens, wenngleich es sich auf die vielfältigen Gutachten, Einschätzungen und Aussagen von Experten stützt und beruft.

Die Projektgruppe hat sich im Laufe des Prozesses viel Wissen erarbeitet, sollte aber gleichzeitig nicht überfordert werden, indem es sich einem zu hohen fachlichen Erwartungsdruck aussetzt.

Innerhalb der Phasen, war die Diskussion und Kleingruppenarbeit ein wesentlicher Methodikbaustein. Neben dem schon genannten Prinzip des „Klären vor Entscheiden“ galten in der Prozessarbeit noch andere Prinzipien, die auch von den Teilnehmern in der Erwartungsabfrage geäußert wurden.

- **Beteiligung:** Die Teilnehmer sollten die Möglichkeit bekommen, an einer politischen Entscheidung teilhaben zu können.
- **Informationen:** Die Gruppe hatte grundsätzlich die Gelegenheit, sich weitere Informationen einzuholen.
- **Offenheit:** Jeder konnte seine Meinung offen äußern, da die Gruppe einen geschützten Raum bildete und jede Meinung als wichtig für den Prozess angesehen wurde.  
Außerdem stand das Ergebnis nicht im Voraus fest und die Diskussion beschränkte sich nicht auf bestimmte Varianten.
- **Fairness und Respekt:** Den unterschiedlichen Meinungen wurde mit Fairness und Respekt begegnet.
- **Externe Begleitung:** Eine externe Projektbegleitung ermöglichte einen effektiven Moderationsprozess, insbesondere bei der Regelung von Interessensgegensätzen und -konflikten.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## 6. Erteilung des Projektauftrags

Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats erhielt das Institut für angewandte Betriebspädagogik den Auftrag, den Prozess der Bürgerbeteiligung zu begleiten.

Der Auftrag wurde mit Bürgermeister Matthias Baaß, Erstem Stadtrat Martin Ringhof, sowie den Vertretern des Bauverwaltungs- und Liegenschaftsamtes, Herrn Reiner Schneider, und des Hauptamtes, Herrn Volker Klein, abgestimmt.

Der Projektauftrag im Wortlaut:

Entwicklung einer Bürgerempfehlung („Bürgergutachten“) zur baulichen Zukunft des Rathauses der Stadt Viernheim mit Priorität bei der finanziellen Verantwortbarkeit im Rahmen der Gesamtaufgaben der Stadt Viernheim, die der Stadtverordnetenversammlung zur weiteren Entscheidung vorgelegt wird.

Zur Bewertung stehen drei Grundvarianten an:

- Sanierung
- Teilabriss und Neubau
- Neubau

Außerdem besteht für die Projektgruppe die Möglichkeit, ggf. weitere alternative Optionen zu entwickeln. Weitere in Auftrag zu gebende Gutachten sind hierfür (u.a. aus Kostengründen) jedoch nicht vorgesehen, so dass es sich hier nur um weitere Vorschläge und Empfehlungen an die politischen Gremien handeln kann.

Die künftige innere und äußere Gestaltung des Rathauses steht nicht im Fokus des Bürgerbeteiligungsverfahrens. Gleichwohl können auch hier Vorschläge und Empfehlungen zur künftigen Ausgestaltung des Rathauses in das Bürgergutachten mit aufgenommen werden.

Die bisher diskutierten drei Grundvarianten (1. Sanierung, 2. Teilabriss und Neubau als auch 3. kompletter Neubau) sollen u.a. durch die drei folgenden Kriterien einer Überprüfung durch die Projektgruppe unterzogen werden:

- Werthaltigkeit / Nachhaltigkeit / Nutzen für die Bürger/innen
- (im Sinne der städtebaulichen Auswirkungen auf die Innenstadt im besonderen und auf Viernheim insgesamt)
- Finanzierbarkeit
- Ökologie



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Damit einher geht eine Überprüfung der vorhandenen Grundvarianten und Fakten auf Plausibilität.

Das Bürgergutachten hat nicht den Anspruch eines *Expertengutachtens*, wenngleich es sich auf die vielfältigen Gutachten, Einschätzungen und Aussagen von Experten und eigenen fachlichen Recherchen der Projektgruppe stützen und berufen kann. Für die Projektgruppe soll damit keine Überforderungssituation geschaffen werden, in dem es die beteiligten Bürger und Bürgerinnen unter einem zu hohen fachlichen Erwartungsdruck bzw. Experten-  
druck setzt.

#### Entscheidungsprinzipien:

- Zur Abstimmung für das Bürgergutachten (Varianten und Empfehlungen) wird eine eigene Entscheidungssitzung stattfinden
- Die Abgabe des Votums findet in schriftlicher Form statt und kann nur durch persönliche Anwesenheit an der Entscheidungssitzung geleistet werden.
- Verwaltungsmitarbeiter haben beratende Funktion und sind nicht stimmberechtigt.

Der vorgesehene Projektzeitraum erstreckte sich von März bis Juni 2009.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 7. Zeitlicher und inhaltlicher Überblick des Prozesses

In der Zeit von März bis Juni 2009 fanden insgesamt 7 Sitzungen statt. Die einzelnen Sitzungen im Überblick:

### 1. Sitzung: 04.03.2009

Die erste Sitzung diente dem Kennen lernen der Mitglieder der Projektgruppe und des Auftrags (s.o.), der durch Bürgermeister Matthias Baaß und Erstem Stadtrat Martin Ringhof übergeben wurde. Zudem konnten schon erste Kriterien zur Bewertung der einzelnen Varianten und zur Entscheidungshilfe gesammelt werden.

Agenda:

- Vorstellungsrunde
- Auftragserteilung an die Projektgruppe
- Vorstellung des Prozessablaufs
- Erwartungen der Mitglieder der Projektgruppe an das Projekt
- Klärung der Stimmberechtigung
- Erste Sammlung von Bewertungskriterien
- Terminklärung

### 2. Sitzung: 18.03.2009

Nachdem es in der ersten Sitzung um eine erste Orientierung ging, stand die zweite Sitzung ganz im Zeichen der Information mit anschließender Diskussion. Frau Huldich von dem Büro Albert Speer und Partner referierte über das von ihnen erstellte Strategiekonzept und Herr Brandis von der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft zu den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten.

Agenda:

- Vortrag Frau Huldich, Büro Albert Speer & Partner, zum Strategiekonzept Rathaus Viernheim
- Vortrag Herr Brandis, Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft, zu den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten
- Diskussion und Aussprache über die Vorträge
- Klärung offener Fragen



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 3. Sitzung: 01.04.2009

Auch in dieser Sitzung ging es um die Information der Gruppe. Dieses Mal sprachen Herr Scholz vom Kämmereiamt der Stadt Viernheim zur finanziellen Situation der Stadt Viernheim und Herr Raufelder vom Bauverwaltungs- und Liegenschaftsamt zur Sanierungsvariante. Im Anschluss gab es wiederum die Möglichkeit zur Diskussion.

Agenda:

- Vortrag Herr Scholz, Kämmereiamt der Stadt Viernheim, zur finanziellen Situation Viernheims
- Rathausbegehung mit der gesamten Projektgruppe
- Vortrag Herr Raufelder, Bauverwaltungs- und Liegenschaftsamt, zur Sanierungsvariante
- Diskussion und Aussprache über die Vorträge

## 4. Sitzung: 22.04.2009

Nach den Vorträgen in den letzten Sitzungen hatte die Gruppe in dieser Sitzung die Gelegenheit, sich nochmals mit dem Gehörten auseinanderzusetzen und die aufgenommenen Informationen zu verarbeiten. Außerdem konnten die Kriterien zur Bewertung der einzelnen Varianten weiter differenziert werden. In einer Gruppenarbeit konnten Vor- und Nachteile und offene Fragen zu den einzelnen Varianten geklärt werden.

Agenda:

- Rückschau auf die letzte Sitzung
- Weiterarbeit mit den Entscheidungskriterien
- Gruppenarbeit zu den 3 Varianten: Sanierung / Teilabriss / Neubau

## 5. Sitzung: 06.05.2009

Die Gruppe sollte an diesem Termin noch über ein Förderprogramm zur Innenstadtentwicklung informiert werden. Referent war Herr Haas vom Amt für Stadtentwicklung und Umweltplanung, der im Anschluss noch für Rückfragen zur Verfügung stand. Gemäß dem Wunsch der Gruppe wurden im Anschluss daran Impulse gesammelt, die von den einzelnen Varianten zur weiteren Entwicklung der Stadt ausgehen sollen. Der Projektgruppe wurde außerdem der Ablauf der Entscheidungssitzung erläutert.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## Agenda:

- Vortrag Herr Haas, Amt für Stadtentwicklung und Umweltplanung, über das Förderprogramm „Aktive Kernbereiche“
- Diskussion und Aussprache über den Vortrag
- Sammlung von Impulsen, die von den einzelnen Varianten ausgehen könnten
- Vorstellung des Entscheidungsablaufs
- Klärung offener Fragen zu der Entscheidung
- Terminklärung

## 6. Sitzung: 20.05.2009 - Entscheidung

Die 6. Sitzung stand ganz im Zeichen der Entscheidung. Zuerst wurden die von der Gruppe erarbeiteten Aspekte noch einmal ins Bewusstsein gerufen, um dann die Entscheidung für eine Variante zu treffen. Dazu hatte jeder die Gelegenheit, ein persönliches Statement abzugeben.

## Agenda:

- Beantwortung von Kernfragen zu den Kriterien
- Pro und Contra zu den einzelnen Varianten
- Abgabe eines persönlichen Statements
- Entscheidung

## 7. Sitzung: 17.06.2009

Die getroffene Entscheidung wurde im Anschluss an die letzte Sitzung in einem Bürgergutachten niedergeschrieben. Die Projektgruppe konnte in dieser Sitzung redaktionelle Änderungen an dem Bürgergutachten vornehmen.

## Agenda:

- Redaktion des Bürgergutachtens

## Übergabe des Bürgergutachtens am 03.07.2009

Das Bürgergutachten soll am 03.07.2009 im Rathaus Viernheim den Vertretern der Stadt übergeben werden.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 8. Erwartungen der Mitglieder der Projektgruppe an das Projekt

Auf den folgenden Seiten finden sich die ‚Meilensteine‘ des Prozesses wieder, die für die Entscheidung am Ende des Prozesses wichtig waren. Dabei steht die logische und nicht unbedingt die zeitliche Abfolge der Meilensteine im Vordergrund.

Neben der Erteilung des Arbeitsauftrags ging es in der ersten Sitzung der Projektgruppe darum, die Motivation und Erwartung der Teilnehmer zu klären, damit sich die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bild voneinander machen konnten. Das ist ein wichtiger Meilenstein am Anfang solcher Prozesse.

Es folgen die Aussagen der Mitglieder im Einzelnen. Zur besseren Verständlichkeit wurden einzelne Aussagen sprachlich aufbereitet.

**Ich bin in diesem Projekt weil...**

Antworten	Hauptthema
<ul style="list-style-type: none"> <li>• weil ich Interesse an dem politischen Prozess habe.</li> <li>• weil es mich interessiert und ich zum ersten Mal selbst bei einer solchen Entscheidung mitwirken kann.</li> <li>• ich Interesse an dem baulichen Geschehen habe.</li> <li>• mich die Aufgaben, die das Projekt mit sich bringen interessieren und ich einfach neugierig war. Gleichzeitig ist das hier eine Chance, meine Meinung zu äußern.</li> <li>• mich das Projekt „Rathaus“ interessiert.</li> <li>• ich es interessant finde, die Zukunft der Stadt Viernheim und des Rathauses mitbestimmen zu können.</li> <li>• es mich interessiert, wie sich Viernheim entwickelt.</li> <li>• weil ich Interesse an Kommunalpolitik &amp; Stadtentwicklung habe.</li> <li>• ich seit Jahren die Diskussion bereits verfolge.</li> </ul>	Interesse
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ich die Möglichkeit habe, an einer Entscheidung mitzuarbeiten.</li> <li>• Bei diesem Projekt will ich dabei sein, um mitzuhelfen und zu einer guten Lösung zu kommen.</li> <li>• ich die Chance des Mitspracherechts nicht ungenutzt lassen wollte.</li> <li>• es auch in der Familie und im Freundeskreis Vorgespräche zu dem Thema gegeben hat und ich als Bürger mitwirken möchte.</li> <li>• weil auch die Bevölkerung mitreden kann, und ich durch Losverfahren als Vertreter ausgewählt wurde.</li> </ul>	Beteiligung





# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



ifaBP

Ich bin in diesem Projekt weil...

Antworten	Hauptthema
<ul style="list-style-type: none"><li>weil ich ein funktionierendes und schöneres Rathaus möchte, da in den 60er und 70er Jahren in Viernheim keine guten Lösungen gefunden wurden.</li><li>ich gerne ein schöneres Stadtbild hätte.</li><li>die Möglichkeit einer repräsentativen Innenstadt durch die Gestaltung (Umgestaltung) des Rathauses und der Parkmöglichkeiten <u>jetzt</u> gegeben wäre.</li><li>das Rathaus ein Mittelpunkt <u>jeder</u> Stadt ist.</li><li>die Verwaltung in einem geeigneten Objekt arbeiten kann bzw. soll.</li><li>weil mir die Rathaus-Bauentwicklung schon immer wichtig war.</li></ul>	Verschönerung des Rathauses / Verbesserung
<ul style="list-style-type: none"><li>man mich gefragt hat.</li><li>ich ‚Venema‘ bin.</li><li>ich Architekt und Städtebauer bin.</li><li>weil ich als ehemaliger Mitarbeiter der Stadtverwaltung von Anfang an dabei war (1967-68) und sehr an der weiteren Entwicklung interessiert bin.</li><li>ich die Chance für uns und weitere Generationen wahrnehmen will.</li><li>ich durch Losentscheid ermittelt wurde.</li><li>städtische Stellen außerhalb in angemieteten Gebäuden untergebracht sind.</li><li>es eine wichtige, demokratische Entscheidung für die Zukunft ist.</li></ul>	Diverses



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

Für die Mitarbeit in diesem Projekt ist mir persönlich wichtig...

Antworten	Hauptthema
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ob ein gutes Ergebnis in absehbarer Zeit realisierbar ist.</li> <li>• ein vernünftiges Ergebnis zu erarbeiten.</li> <li>• zu einer guten finanzgerechten Lösung zu kommen.</li> <li>• eine kostengünstige Lösung zu finden und trotzdem attraktiv und bürgernah das Rathaus zu gestalten.</li> <li>• eine vernünftige Lösung zu finden.</li> <li>• dass eine zukunftssträchtige, nachhaltige, ökologisch und ökonomisch vertretbare Lösung herausgearbeitet wird.</li> <li>• dass alle Baumöglichkeiten gründlich aufgearbeitet werden.</li> <li>• dass eine vernünftige, kostengünstige Lösung gefunden wird.</li> <li>• dass Viernheim eine urbane und lebendige Innenstadt bekommt.</li> <li>• die Visitenkarte der Stadt bzw. den zentralen Punkt zu gestalten.</li> <li>• die Gestaltung des Gebäudes und die Einsparungen von Energie.</li> </ul>	<p>Gutes Ergebnis</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• vielseitige Information für die eigene Meinungsfindung zu erhalten.</li> <li>• Information über das Rathaus zu erhalten.</li> <li>• Einblick in den Hintergrund der Materie zu bekommen.</li> </ul>	<p>Informationen erhalten</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrungen für das Studium zu sammeln.</li> <li>• mit zu entscheiden, weil das Rathaus ein zentraler Punkt für alle Bürger ist, weil jeder irgendwann hinkommt.</li> </ul>	<p>Erfahrungen gewinnen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• dass wir eine funktionierende Gruppe werden, in der jede Meinung zählt und der Meinung Aufmerksamkeit geschenkt wird.</li> <li>• dass jede Meinung in der Gruppe akzeptiert wird.</li> <li>• dass die Stimmung in der Gruppe gut ist und man zu guten &amp; sinnvollen Ergebnissen kommt.</li> <li>• dass eine offene Diskussion geführt wird.</li> </ul>	<p>Gutes Funktionieren der Gruppe</p>



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

Weitere Erwartungen von mir sind...

Antworten	Hauptthema
<ul style="list-style-type: none"><li>• die Sichtweise anderer Bürger kennen zu lernen.</li><li>• Informationen von fachlicher Seite zu bekommen.</li></ul>	Informationen
<ul style="list-style-type: none"><li>• dass die teilnehmenden Personen noch keine feste Meinung gefasst haben.</li><li>• dass alle Gesichtspunkte ausdiskutiert werden.</li><li>• dass auch die Entscheidungen von der Projektgruppe eingebracht werden.</li></ul>	Offenheit
<ul style="list-style-type: none"><li>• zurzeit keine weiteren Erwartungen.</li><li>• dass der Bau in der jetzigen Form erhalten bleibt, das heißt, grundsätzlich kein Abriss!</li><li>• dass die Mitte Viernheims aufgewertet wird.</li><li>• Eine Entscheidung für die Bürger/-innen, die Beschäftigten und die Stadt, die bedeutend länger wirkt als 40 Jahre, denn schließlich wurden früher Rathäuser für Jahrhunderte gebaut.</li><li>• dass das Rathaus ein zentraler Punkt für die Stadtentwicklung für die Zukunft (ca. 40 Jahre) ist.</li><li>• eine optimale Lösung - baulich und kostenmäßig.</li><li>• ein etwas mehr repräsentatives Rathaus, weil z.B. Besucher von mir, bei einem Spaziergang keine erfreulichen Äußerungen hatten.</li></ul>	Diverses



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 9. Die drei Varianten im Überblick

Wie im Projektauftrag beschrieben ging es bei der Entscheidung über die Varianten nicht darum, dass sich die Projektgruppe Gedanken zur Detailgestaltung macht. Es ging vielmehr um grundsätzliche Überlegungen zu einer Grundvariante.

Wenn die Stadtverordnetenversammlung eine endgültige Entscheidung getroffen hat, werden weitere Schritte eingeleitet, z.B. ein Architekturwettbewerb.

Ein weiterer Meilenstein war deshalb die Vorstellung der zur Diskussion stehenden Varianten. Dies geschah nur in Grundzügen. Die genannten Zahlen der einzelnen Varianten beziehen sich auf das Gutachten von Albert Speer und Partner (Stand 04.04.08).

### Variante 1: Sanierung

Durch eine Sanierung können folgende Punkte behoben bzw. erneuert werden:

- Fassadensanierung
- Brandschutzsanierung
- Überholung der Bausubstanz und der Haustechnik
- EnEV-Standard ca. 70 kWh/m<sup>2</sup>/a (EnEV - Energieeinsparverordnung)
- geschätzte Baukosten: 6.750.000 € (brutto)
- keine Veränderung des Verhältnisses von Nutz- zu Verkehrsfläche  
BGF 5.940 m<sup>2</sup> / NF 3.220 m<sup>2</sup> + VF 1.180 m<sup>2</sup> = 5.030 m<sup>2</sup>

### Erläuterung zur Sanierung:

Den größten optischen Effekt lässt sich in dieser Variante mit einer Fassadensanierung erzielen. Vielfach wurde dabei während des Prozesses auf die Sanierung der Albertus-Magnus-Schule verwiesen, die mit der Fassadensanierung mittlerweile einen modernen Charakter bekommen hat. Außer diesem optischen Effekt können durch eine Fassadenerneuerung ebenso Energieeinsparungen erzielt werden. Hierbei wurde auf die Energieeinsparverordnung (EnEV) verwiesen, die fordert, dass pro Jahr nur noch 70 Kilowattstunden pro Quadratmeter verbraucht werden dürfen. Zum Vergleich: Der aktuelle Jahresenergieverbrauch liegt bei ca. 200 kWh/m<sup>2</sup>/a. Eine Einsparung bedeutet hier also bereits deutlich weniger als die Hälfte der Energie zu verbrauchen.

Bei einer Sanierung wird das Gebäude den gültigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften entsprechen und qualitativ nahezu einem Neubau gleichkommen.

Die Baukosten für eine Sanierung werden vom Büro Albert Speer und Partner auf



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



6.750.000 € geschätzt.

Nichts ändern würde sich bei einer Sanierung an dem relativ schlechten Verhältnis von Nutz- und Verkehrsfläche. Das Verhältnis zwischen nutzbarer Bürofläche und der Fläche, die für Wege benötigt wird, ist nicht optimal genutzt. Anders ausgedrückt: der nutzbaren Bürofläche steht in diesem Gebäude eine zu große Wegfläche gegenüber. Aber es würde nicht nur keine Veränderung an diesem Verhältnis erfolgen, es würden auch keine neuen Räume für zusätzliche Funktionen, die das Rathaus übernehmen könnte geschaffen. Dieser Umstand wirkte sich auf die Entscheidung der Gruppe für den Neubau aus.

## Variante 2: Teilabriss / Teilneubau

Aspekte einer Teilsanierung:

- Einfluss auf Stadtgestaltung
- Neuordnung des Zentrums
- Niedrigenergiestandard = ca. 25 kWh/m<sup>2</sup>/a
- geschätzte Baukosten: 13.000.000 € (brutto)
- besseres Verhältnis zwischen Nutz- und Verkehrsfläche

Erläuterung zum Teilabriss:

Die Teilsanierung bietet schon wesentlich mehr Möglichkeiten, durch das Rathaus Einfluss auf die Gestaltung der Innenstadt zu nehmen. Neue Zugänge zum Rathaus und eine andere Platzgestaltung, sowohl vor als auch hinter dem Rathaus, könnten geschaffen werden und somit zu einer Neuordnung des Zentrums führen. Einzelheiten zur Gestaltung waren dabei allerdings noch nicht Gegenstand der Diskussion. Diese zu erarbeiten wäre Aufgabe eines Architekturwettbewerbs.

Auch in Bezug auf die Energiebilanz bieten sich mehr Möglichkeiten bei einem Teilabriss. Das Büro Albert Speer und Partner schätzt, dass insgesamt nur ca. 25 kWh/m<sup>2</sup>/a verbraucht werden, was, gemessen an dem heutigen Energieverbrauch, ca. einem Achtel entspricht.

Die geschätzten Baukosten liegen bei 13 Millionen Euro.

Das oben schon beschriebene Verhältnis zwischen Nutz- und Verkehrsfläche könnte durch einen Teilabriss bereits deutlich verbessert werden.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## Variante 3: Neubau

Ein Neubau beinhaltet folgende Punkte:

- kompletter Neubau, inkl. Abriss des alten Gebäudes
- Einfluss auf Stadtgestaltung
- Neuordnung des Zentrums
- Flächenpotenzial für innerstädtische Verdichtung
- Rathaus bildet neue Platzkanten (räumliche Wahrnehmung des Umfeldes)
- Integration verschiedener Funktionen (Polizei, Gastronomie, Kultur etc.)
- Passivhausstandard ca. 15 kWh/m<sup>2</sup>/a
- geschätzte: Baukosten 12.250.000 € (brutto) bzw. 17 Mio. €
- ca. 1000 m<sup>2</sup> mehr an Nutzfläche und damit ein besseres Verhältnis zwischen Nutz- und Verkehrsfläche  
 $BGF\ 6.250\ m^2 / NF\ 4.250\ m^2 + VF\ 1.000\ m^2 = 5.250\ m^2$

## Erläuterung zum Neubau:

Die 3. Variante ermöglicht eine komplett neue Gestaltung des Rathauses und seiner direkten Umgebung. Das war ein nicht unerhebliches Argument für die spätere Entscheidung der Gruppe. Durch einen Neubau wäre man nicht mehr an Bestehendes gebunden und könnte somit das Stadtzentrum grundsätzlich neu ordnen und der Stadt insgesamt ein neues Gesicht geben. Das Flächenpotenzial in der Innenstadt könnte für eine innerstädtische Verdichtung genutzt werden. Mit neuen „Platzkanten“ (durch Gebäude eingefasste Plätze) würden die Plätze rund um das Rathaus einen neuen, harmonischeren Eindruck vermitteln.

Aber nicht nur die Impulse für die Stadtentwicklung könnten berücksichtigt werden, es könnten mit einem neuen Gebäude auch verschiedene Funktionen in das Rathaus integriert werden. D.h. die Musikschule, Gastronomie u.ä. könnten ihren Platz in der Mitte Viernheims finden und somit für eine höhere Attraktivität der Innenstadt sorgen.

Mit einem Neubau könnte laut Büro Albert Speer und Partner sogar ein Passivhausstandard mit einem Energieverbrauch von ca. 15 kWh/m<sup>2</sup>/a erreicht werden. Dazu konnten allerdings keine weiteren Erfahrungswerte anderer öffentlicher Gebäude genannt werden.

Die geschätzten Baukosten liegen bei 12.250.000 €. Im Verlauf des Prozesses wurden allerdings höhere Summen genannt. Zum Schluss ging man von ca. 17 Mio. € aus.

Beim Verhältnis von Nutzfläche zur Verkehrsfläche ist man ebenfalls nicht mehr an Bestehendes gebunden und kann nur einen Neubau ein optimales Verhältnis schaffen.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## 10. Erstellung des Kriterienkatalogs

Wichtig, um am Ende des Prozesses eine Entscheidung zu treffen, ist es Kriterien zu sammeln und sich darüber auszutauschen. In einer ersten Sammlung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzlich zu den im Projektauftrag genannten Kriterien (Werthaltigkeit / Finanzierbarkeit / Ökologie) folgende Kriterien genannt und beschrieben:

### **Kriterium: Finanzierbarkeit**

Dieses Kriterium wird schon durch den Projektauftrag vorgegeben. Es ist die Maßgabe der Auftraggeber, dass die ausgewählte Variante dem Kriterium der Finanzierbarkeit standhalten muss. D.h. die Variante sollte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt Viernheim finanzierbar sein.

### **Kriterium: Werthaltigkeit**

Auch dieses Kriterium wurde vorgegeben. Bei diesen Punkten geht es um den Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger im Sinne der städtebaulichen Auswirkungen auf die Innenstadt im Besonderen und auf Viernheim insgesamt. D.h. die Bürgerinnen und Bürger sollen positive Auswirkungen durch das Rathaus spüren können. Es soll ihnen durch das Rathaus einen Mehrwert in der Innenstadt geschaffen werden.

### **Kriterium: Ökologie**

Das letzte vorgegebene Kriterium war das der Ökologie. Mit diesem Kriterium soll der Brundtlandgedanken fortgeführt werden. Viernheim sollte mit dem Rathaus - in welcher Form auch immer - seiner Verantwortung als Brundtlandstadt gerecht werden. Außerdem sollte man eine größere Unabhängigkeit von der Energiepolitik erstreben.

### **Kriterium: Überschaubarkeit / bessere Orientierung am Ort**

Zum einen geht es um Organisation und Logistik: Mit Überschaubarkeit bzw. besserer Orientierung am Ort ist die Organisationsstruktur der Ämter im Rathaus gemeint. Diese sollten - obwohl es mittlerweile viele mediale Möglichkeiten wie E-Mail usw. gibt - besser und übersichtlicher organisiert werden. Das nimmt auch die ‚logistische Gestaltung‘ auf und meint damit kurze Wege für die Bediensteten des Rathauses.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## **Kriterium: Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit**

**Flächennutzung:** Bei diesem Punkt wird die Gestaltung nicht nur im Rathaus, sondern dessen Umfeld in den Blick genommen. Bei einer möglichen Neugestaltung soll man genügend Parkplätze für die Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen, was zum Beispiel auch den Bau einer Tiefgarage beinhaltet.

**Erreichbarkeit:** Außerdem soll darauf geachtet werden, dass sowohl das Rathaus selbst, sowie die umliegenden Geschäfte und Einrichtungen zu Fuß gut erreicht werden können.

## **Kriterium: Gute Gesamtgestaltung / Attraktivitätssteigerung / Repräsentativität**

Diese Merkmale wurden von der Gruppe genannt und zusammengefasst. Zum einen geht es darum, dass Viernheim durch das Rathaus ein Aushängeschild erhält. Vielen war es ein Anliegen, dass das Viernheimer Rathaus zu einer Visitenkarte der Stadt wird - damit Viernheimer und Auswärtige äußerlich nicht von Viernheim „abgeschreckt“ werden. Zum anderen ging es um Verschönerung. Damit meinte die Gruppe, dass das Rathaus in die Umgebung integriert werden soll. D.h. statt eines hässlichen Beton-Äußeren sollte der Bau sich mehr an die Apostelkirche anpassen. Hier wurde als positives Beispiel das DAK-Gebäude in der direkten Nachbarschaft zum Rathaus und der Apostelkirche genannt. Auch die Außenbereiche könnten durch eine bessere Grüngestaltung aufgewertet werden - und somit den Beton etwas in den Hintergrund treten lassen. Eine Steigerung der Attraktivität könnte auch durch eine Geschäftszeile und / oder Räume für öffentliche Veranstaltungen (Vorträge, Ausstellungen) im Rathausgebäude geschaffen werden.

## **Kriterium: soziale Aspekte**

Unter „sozialen Aspekten“ wurde verstanden, möglichst viele Menschen in Viernheim an die Stadtmitte anzubinden. D.h. vor allem ältere Menschen, die mehr am Stadtrand wohnen soll es leicht gemacht werden, das Rathaus zu erreichen.

## **Kriterium: Funktion**

Unter dem Kriterium der Funktion wurden verschiedene Dinge verstanden. Dabei geht es um Bürgernähe: Das Rathaus sollte auch in Zukunft bürgernah sein, d.h. ein Bürgerbüro haben und so für die Bürger da sein. Es geht aber auch um die Aufteilung der Bereiche: Es wurde kurz darüber gesprochen, ob Verwaltung und Bürgerbüro getrennt werden können, was eine Auslagerung der Verwaltung ermöglichen würde. Dem steht aber ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung gegenüber, dass das Rathaus an seinem Standort verbleiben soll.

Funktion meint aber auch, dass das Rathaus für Sitzungen aller Art genutzt werden kann. Ebenso könnten Kulturveranstaltungen und verschiedene andere Gremien das





# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Rathaus nutzen. „Funktion“ bedeutet ebenfalls, dass Polizei und sogar die Post im Rathaus verbleiben bzw. einziehen könnten.

## **Kriterium: Stadtentwicklung**

Nicht nur unter der „Funktion“ des Rathauses, sondern auch unter dem Kriterium der Stadtentwicklung wurde die Post und Polizei im Rathaus gesehen - als zentrale Anlaufstelle in Viernheim. Unter Stadtentwicklung wurde auch verstanden, dass es in der Innenstadt genügend Parkplätze gibt. Außerdem sollte die Chance genutzt werden, ein attraktives Stadtzentrum zu bekommen und dadurch allgemein die Stadt positiv zu verändern. Dies könnte durch mehr grüne Flächen geschehen.

## **Kriterium: Raumbedarf**

Der Raumbedarf wurde sowohl für die internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Bürgerinnen und Bürger als externe Nutzer gesehen. Damit sollte der Raumbedarf aller potentiellen Nutzer berücksichtigt werden. Das würde dann auch eine mögliche Integration der Außenstellen des Rathauses bedeuten. Es soll deshalb geprüft werden, ob die Außenstellen der Verwaltung wieder bzw. neu ins Rathaus integriert werden können und sollen. Über eine interne Nutzung hinaus, könnte das Rathaus auch für Bürger als externe Nutzer Räume zur Verfügung stellen.

## **Kriterium: Standortfrage**

Obwohl bei den politischen Parteien überwiegend Einigkeit über den Verbleib des Rathauses am jetzigen Standort gibt, wollten die Teilnehmer diesen Punkt dennoch in die Liste der Kriterien aufnehmen. Es sollten alternative Standorte geprüft werden, um festzustellen, ob es nicht doch einen besseren Standort für das Rathaus gibt. Darüber fand aber keine weitere Diskussion statt. Es konnten keine Alternativen vorgeschlagen werden.

Auch in diesem Kriterium ging es nochmals um die Frage, ob die Außenstellen wieder in das Rathaus integriert werden können bzw. andere Ämter evtl. ausgelagert werden - ja nach Publikumsverkehr.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

Zu einem späteren Zeitpunkt wurden die Kriterien - ein weiterer Meilenstein - von der Gruppe nochmals geändert bzw. anders zusammengefasst, um dem Empfinden der Gruppe bezüglich der Kriterien besser gerecht zu werden. D.h. einige Kriterien sah man als übergeordnete Kriterien, welchen man Unterpunkte anfügen konnte. Die Kriterien „Finanzierung“ und „Ökologie“ bedurften nach Ansicht der Gruppe keiner weiteren Unterpunkte.

Die „neuen“ Kriterien mit Unterpunkten in der Übersicht:

Finanzierung	Werthaltigkeit	Ökologie	Stadtentwicklung
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Funktion</li><li>• soziale Aspekte</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>• Überschaubarkeit</li><li>• bessere Orientierung am Ort</li><li>• Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit</li><li>• „gute Gesamtgestaltung“</li><li>• Standortfrage</li></ul>



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 11. Impulse der Projektmitglieder für die Stadtentwicklung

Im Verlauf des Prozesses war den Teilnehmern zur Entscheidungsfindung ein weiterer Meilenstein wichtig. Die Gruppe überlegte, welche Impulse von einem Rathaus für die Stadtentwicklung ausgehen sollen. Aufgeteilt in die Bereiche „Außen- und Umfeldgestaltung“, „Ratssaal / Innengestaltung“ und „Multiple Nutzung“ wurde in drei Kleingruppen differenziert, was man sich in dem jeweiligen Bereich genau unter den Impulsen vorstellt. Hier die Ergebnisse der Gruppenarbeit:

### Außen- & Umfeldgestaltung

Die Außen- und Umfeldgestaltung hat die größten Auswirkungen auf den Innenstadtbereich und die Stadtentwicklung insgesamt. Das wurde von der Projektgruppe als wesentlicher Bereich angesehen und untrennbar mit dem Rathaus in Verbindung gebracht.

- Die Eingangsbereiche sollen heller als jetzt gestaltet werden.
- Das Rathausprofil sollte nicht zu hoch sein, damit es sich besser in die Umgebung einpasst.
- Die Außenfassade soll insgesamt freundlicher als jetzt gestaltet werden.
- Der Verweilraum für das Bürgerbüro soll optimiert werden.
- Der Kinderspielplatz soll besser integriert und optimiert werden.
- Die Plätze um das Rathaus sollen barrierefrei gestaltet werden.
- Die Zugänge zum Rathaus sollen attraktiver und breiter gestaltet werden.

### Ratssaal / Innengestaltung

Der Ratssaal spielt in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle, er wird sozusagen als ‚gute Stube‘ der Stadt angesehen. Daher erklärt es sich, dass diesem Saal ein eigener Bereich zugeordnet wurde, von dem Impulse für die Stadt ausgehen sollen.

- Der Ratssaal soll sowohl privat als auch kommerziell genutzt werden. Dafür soll eine Bewirtung und eine bessere Beschallung eingerichtet werden.
- Der Ratssaal soll räumlich variabel gestaltet werden.
- Der Ratssaal soll eine Außenbeleuchtung ähnlich wie die Apostelkirche oder die Drehscheibe erhalten.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

- Eine elektronische Werbeanlage soll außen am Ratssaal Hinweis auf kommende Veranstaltungen liefern.

## Multiple Nutzung

Die multiple Nutzung des Rathauses war der dritte Bereich, von dem man sich Impulse für die Stadt erwartet. Multiple Nutzung meint, dass das Rathaus nicht nur von der Verwaltung genutzt werden sollte, sondern auch anderen Nutzergruppen offen steht.

- Das Rathaus soll kein reines Verwaltungsgebäude sein, sondern auch externen Nutzern zur Verfügung stehen.
- Das Rathaus soll Veranstaltungsräume für Vorträge, Konzerte etc. enthalten.
- Es sollen Jugendräume (z.B. Internetcafé, Nachhilferäume etc.) im Rathaus eingerichtet werden.
- VHS und Musikschule könnten in das Rathaus integriert werden.
- Im Rathaus sollte ein Bürgertreff als Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger eingerichtet werden. Das könnte in verschiedenen Formen geschehen: z.B.: Gastronomie, Kiosk, Café, Biergarten im Park oder Grünanlage.
- Die Polizei soll einen Platz im Rathaus behalten, um die Sicherheit der Bürger gewährleisten zu können.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 12. Ablauf des Entscheidungsverfahrens

Die Entscheidungssitzung am 20.05.2009 sah kein weiteres Einholen von Informationen oder Diskussionen vor. Den Teilnehmern sollte vielmehr Gelegenheit gegeben werden, sich die bisher erarbeiteten Informationen und Arbeitsergebnisse noch einmal ins Bewusstsein zu rufen und darauf aufbauend eine Entscheidung zu treffen.

Das Entscheidungsverfahren verlief in 4 Schritten:

1. Kernfragen zu den Kriterien
2. Pro und Contra der einzelnen Varianten
3. Persönliches Statement
4. Entscheidung

### 1. Schritt: Kernfragen zu den Kriterien:

Um sich für die Entscheidung noch einmal mit den von der Gruppe gewählten Kriterien zu beschäftigen und ins Bewusstsein zu rufen, waren die Teilnehmer aufgefordert, Kernfragen zu den einzelnen Kriterien zu beantworten. Ihre Antworten konnten die Teilnehmer an Metaplanwänden aufschreiben.

Die Antworten auf die einzelnen Kernfragen finden Sie auf den folgenden Seiten:

*Anmerkung: Zur besseren Verständlichkeit für den Leser wurden einzelne Aussagen sprachlich aufbereitet.*



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## Zum Kriterium Finanzierbarkeit:

Kernfrage: In wie weit halten Sie die jeweilige Variante vor den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Viernheim für finanziell verantwortbar?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Sanierung halte ich für verantwortbar.</i></li> <li>• <i>Bei der Sanierung passt das Preis- / Leistungsverhältnis.</i></li> <li>• <i>Die Sanierung ist noch finanzierbar.</i></li> <li>• <i>Alles bleibt beim Alten, das ist für die nächste Generation unverantwortlich.</i></li> <li>• <i>Die Sanierung ist verantwortbar, aber was bringt es, außer dass das Nötigste gemacht wird?</i></li> <li>• <i>Kostensteigerungen während der Bauphase sind sehr wahrscheinlich.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ein Teilabriss ist verantwortlich im finanziellen Rahmen. (Anmerkung eines anderen Projektmitgliedes dazu: Dieser ist aber noch nicht geklärt. Die Variante ist generell mangels Vorschlägen (Plänen) unklar.)</i></li> <li>• <i>Ein Teilabriss bringt nicht den gewünschten Erfolg in Bezug auf Kosten (Finanzierung).</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ein Neubau ist nicht verantwortbar - wenn keine zusätzlichen Gelder vorhanden sind.</i></li> <li>• <i>Letztendlich kostet perspektivisch alles das gleiche. (Anmerkung eines anderen Projektmitgliedes dazu: Es wird nicht alles das Gleiche kosten!)</i></li> <li>• <i>Belastung ist für die Bürger nicht zumutbar!</i></li> <li>• <i>Die Stadt hat ca. 30 Mio. Schulden!</i></li> </ul>



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## Zum Kriterium Werthaltigkeit:

Kernfrage: In wie weit können verschiedene Funktionen (Räume für Kultur, Gewerbe, Gesellschaft und Gastronomie) in die jeweilige Variante integriert werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bei der Sanierung weniger gut, da es immer noch Platzprobleme gibt.</i></li> <li>• <i>Das Raumangebot halte ich für ausreichend (siehe Mangel- und Fehlnutzung von Versammlungs- und Vereinshäusern).</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ein Teilabriss ist besser zu finanzieren.</i></li> <li>• <i>Bei einem Teilabriss sind Räume für Kultur möglich, aber nicht (nur) für Gastronomie.</i></li> <li>• <i>Es ist schwer, den Geschmack aller zu treffen.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Funktionen können sehr gut integriert werden, da es von vornherein eingeplant werden kann.</i></li> <li>• <i>Nur, wenn dafür noch Geld bleibt.</i></li> <li>• <i>Die Lösung der Probleme ist auf Dauer nur so möglich!</i></li> <li>• <i>In den Plänen war davon noch nie die Rede. (Wer sagt, dass beim Neubau Jugendräume entstehen werden?)</i></li> <li>• <i>Neuland zu betreten, ist schwer.</i></li> </ul>

Ein Teilnehmer schrieb, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Integration verschiedener Funktionen - in allen Varianten - nicht erforderlich sei. Das wurde aber von anderen so nicht gesehen.

Kernfrage: In wie weit können soziale Aspekte (z.B. Zugang für Behinderte) in der jeweiligen Variante berücksichtigt werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Soziale Aspekte können in allen Varianten bei optimaler Planung ohne großen Unterschied berücksichtigt werden.</i></li> </ul>		



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## Zum Kriterium Ökologie:

Kernfrage: In wie weit können ökologisch sinnvolle Maßnahmen - gerade in der Brundtlandstadt Viernheim - in der jeweiligen Variante umgesetzt werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bei einer Sanierung evtl. noch am ehesten, da vielleicht dafür noch Geld da ist.</i></li> <li>• <i>Eine Sanierung ist sub-optimal, aber machbar.</i></li> <li>• <i>Eine Sanierung ist Stückwerk ohne viel Sinn.</i></li> <li>• <i>Eine Sanierung macht auch ökologisch Sinn.</i></li> <li>• <i>Unser Haus, Bj 1924, hat Neubaustandard locker erreicht; auch Passivhäuser sind durch eine Sanierung möglich, siehe Scheune Käser, Wasserstraße.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ein Teilabriss ist sub-optimal und teuer.</i></li> <li>• <i>Wenn ein Teilabriss finanzierbar ist, ist das die beste Alternative.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ein Neubau ist super-optimal, aber teuer!</i></li> <li>• <i>Ein Neubau ist nicht finanzierbar.</i></li> <li>• <i>Aufgrund der hohen Kosten könnte dieser Aspekt aber auch „gekürzt“ werden, sprich Energiekosten ja, aber Außenflächengestaltung o.ä. bleiben auf der Strecke.</i></li> <li>• <i>Warum mehr m<sup>2</sup>? Ist das ökologisch?</i></li> </ul>





# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## *Zum Kriterium Stadtentwicklung:*

Kernfrage: In wie weit kann in der jeweiligen Variante eine größtmögliche Überschaubarkeit gewährleistet werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Viel kann an der Überschaubarkeit bei einer Sanierung nicht geändert werden</i></li> <li>• <i>Es kann bei einer Sanierung nur der Status quo erhalten werden.</i></li> <li>• <i>Eine Sanierung ist noch finanzierbar.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Eine Überschaubarkeit kann auch bei Teilabriss gewährleistet werden.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Eine größtmögliche Überschaubarkeit kann durch den Neubau am besten gelingen.</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Überschaubarkeit ist für mich kein Kriterium, da ich als Bürger allenfalls ein, zwei Abteilungen nutze. Das gilt für alle drei Varianten.</i></li> </ul>		

Kernfrage: In wie weit kann den Bürgerinnen und Bürgern Viernheims in der jeweiligen Variante eine bessere Orientierung in Viernheim geboten werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bei der Sanierung könnte das schwer werden bei der Umsetzung, da sich am Gebäude nicht viel ändert.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Eine bessere Orientierung ist bei einem Teilabriss umsetzbar, z.B. durch einen hinteren Eingang.</i></li> <li>• <i>Durch einen Teilabriss könnte man behindertengerecht bauen.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Orientierung ist bei einem Neubau am besten umzusetzen.</i></li> <li>• <i>Ein Neubau ist eine einmalige Chance, den Stadtkern zu verändern bzw. neu zu gestalten. Wenn das jetzt nicht geschieht ist die Chance für die nächsten Jahrzehnte verpasst.</i></li> <li>• <i>Nur mit einem Neubau, da in diesem Zusammenhang alle anderen Probleme der Innenstadt angepackt werden können.</i></li> </ul>



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Kernfrage: In wie weit kann in der jeweiligen Variante eine möglichst gute Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit hergestellt werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Der Status quo bleibt - es verbessert sich nichts.</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Die Verkehrsanbindung ist abhängig vom baulichen Konzept - sollte aber möglich sein.</i></li><li>• <i>Ein Teilabriss verändert nichts.</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Nur so zu erreichen, mit einem Gesamtkonzept für die Innenstadt.</i></li><li>• <i>Es wird noch größere Probleme als jetzt geben (Zufahrten eingeschränkt). Diese Aussage wurde von einem anderen Teilnehmer in Frage gestellt.</i></li><li>• <i>Es könnte eine Anbindung an eine Stadtbuslinie geben.</i></li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Für alle Varianten gilt: Es verändert sich alles nicht, da das Rathaus bleibt, wo es ist!</i></li></ul>		



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Kernfrage: In wie weit kann in der jeweiligen Variante eine „gute Gesamtgestaltung“ erreicht werden?

Die Antworten der Projektmitglieder im Einzelnen:

Sanierung	Teilabriss	Neubau
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Bei einer Sanierung ist eine gute Gesamtgestaltung schwer umzusetzen.</i></li><li>• <i>Eine gute Gesamtgestaltung ist nur in der Fassade möglich. Anmerkung: Damit kann aber einiges erreicht werden, siehe AMS.</i></li><li>• <i>Das Rathaus sieht auch nicht anders aus als moderne Neubauten in diesem (öffentlichen) Bereich.</i></li><li>• <i>Das ist abhängig von der Architektur.</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Eine gute Gesamtgestaltung wird in der Umsetzung schwer, wenn man einen Teilabriss vornimmt.</i></li><li>• <i>Man kann beim Entwurf auf die Defizite eingehen.</i></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Eine gute Gesamtgestaltung ist mit einem Neubau am einfachsten umzusetzen. Anmerkung: Aber ob es dann besser wird?</i></li><li>• <i>Kann nur bei Neubau erreicht werden.</i></li><li>• <i>Das ist abhängig vom Architekten!</i></li><li>• <i>Städtebaulich und „sozial urban“ nur mit Neugestaltung des ganzen Areals mit Rathaus zu sehen.</i></li></ul>



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 2. Schritt: Pro und Contra der einzelnen Varianten:

Eine schon früher begonnene Sammlung von Vor- und Nachteilen einzelner Varianten wurde in der Entscheidungssitzung nochmal überdacht und ergänzt. Dabei blieb es weitestgehend bei den einfachen Fakten. Auffallend ist die Gegenüberstellung der Varianten „Sanierung“ und „Neubau“. Das Kriterium der Finanzierbarkeit wird bei der Sanierung als einziges Pro-Argument und bei einem Neubau als einziges Contra-Argument aufgeführt. Bei der Variante Teilabriss sind die Argumente auf der Pro- und Contraseite einigermaßen gleich verteilt.

Hier zeichnete sich bereits eine Tendenz für die spätere Entscheidung ab. Es wurde den Teilnehmern sehr deutlich, dass recht viele Punkte gegen eine Sanierung sprechen, dafür aber recht viele Punkte für einen Neubau. Der wichtige Punkt der Finanzierbarkeit wurde früher in dem Prozess stärker gewichtet.

### *Variante: Sanierung*

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Finanzierbarkeit</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>kein Raumgewinn</i></li> <li>• <i>keine Außengestaltung</i></li> <li>• <i>wenig Vielfältigkeit</i></li> <li>• <i>keine Funktionserweiterung</i></li> <li>• <i>Unterbrechung des Arbeitsablaufs</i></li> </ul>

### *Variante: Teilabriss*

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>größere architektonische Möglichkeiten</i></li> <li>• <i>Erfüllung des Raumbedarfs</i></li> <li>• <i>Chance als Brundtlandstadt positive Impulse zu setzen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>höhere Kosten</i></li> <li>• <i>Unterbrechung des Arbeitsablaufs</i></li> </ul>



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



*Variante: Neubau*

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>freiere Gestaltung</i></li> <li>• <i>Optimierung Stadtbild</i></li> <li>• <i>Zentralisierung aller Bereiche (Musikschule)</i> Anmerkung: Das wurde in der Gruppe unterschiedlich bewertet.</li> <li>• <i>Einmalige Möglichkeit / Chance für Viernheim!</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Finanzierbarkeit</i></li> </ul>

### 3. Schritt: Persönliches Statement

Die Teilnehmer/-innen hatten anschließend noch einmal die Gelegenheit vor der Entscheidung sich durch ein persönliches Statement für oder gegen eine Variante auszusprechen. Dieses Statement war freiwillig und wurde von einigen Teilnehmern wahrgenommen. Eine Diskussion war an dieser Stelle nicht vorgesehen.

Die Inhalte der Statements:

- Es wäre für den Prozess und die Entscheidung hilfreich gewesen, sich die Sanierung der Albertus-Magnus-Schule anzuschauen. Der Teilnehmer sprach sich für eine Sanierung des Rathauses aus.
- Als Mitglied verschiedener Gremien, das unterschiedliche Meinungen aufgenommen hat, plädierte dieser Teilnehmer in Vertretung dieser für einen Neubau des Rathauses. Er machte allerdings auch deutlich, dass diese Gremien nicht unbedingt detaillierte Kenntnisse der finanziellen Lage der Stadt Viernheim haben.
- Unter Berücksichtigung aller Aspekte ist die Frage der Finanzierung eher zweitrangig zu bewerten, da bei allen Varianten hohe Kosten auf die Bürger zukommen würden. Da ein Teilabriss nur wenig günstiger ist als ein Neubau, stellt sich die Frage, ob sich eine solche Variante dann lohnt.  
Deshalb tendierte dieser Teilnehmer dazu, neu zu bauen und an die Stadtverordnetenversammlung den Auftrag zu geben, die Innenstadtgestaltung mit zu bedenken.  
Als Kritik äußerte er, dass man spätestens 1996 hätte dafür sorgen müssen, dass finanzielle Mittel für einen Neubau bereitgestellt werden. So hätte die aktuelle Diskussion um das Rathaus vermieden werden können.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



- Eine Teilnehmerin äußerte sich kritisch über die Kostenstabilität einer Sanierung. Sie geht davon aus, dass sich die Kosten auch im Falle einer Sanierung enorm steigern würden. Sie führte an, dass die Bürgerinnen und Bürger zu einem Neubau tendieren und die Stadt deshalb alles daran setzen müsse, diesen Wunsch umzusetzen. Deshalb plädierte sie für einen Neubau.
- Ein Teilnehmer gab seinen Stimmungswandel bezüglich der Zukunft des Rathauses wieder. War er noch vor der Teilnahme an der Bürgerbeteiligung der Meinung, dass nur ein Neubau in Frage käme, änderte er im Lauf des Prozesses seine Einstellung zugunsten der Sanierungsvariante.  
Für ihn blieben die Fragen nach dem Aussehen des Neubaus und dessen Funktion offen. Zudem entkräftete er das Argument, dass die Kosten bei einem Neubau kalkulierbarer wären.
- Ein weiterer Teilnehmer sprach sich für einen Neubau aus. Für ihn steht allerdings die Frage nach der Größe des künftigen Rathauses im Raum. Er zweifelte die errechnete notwendige Nutzfläche von 4.500 m<sup>2</sup> bei einem Neubau an. Er geht davon aus, dass eine geringere Nutzfläche ausreichend ist. Er stellte die Frage, ob so groß gebaut werden muss.
- Ähnlich einem seiner Vorredner hat ein weiterer Teilnehmer seine Ansichten im Laufe des Prozesses gewandelt. Sah er zu Beginn die große Möglichkeit, alles neu zu gestalten, betrachtet er die Zukunft des Rathauses aus dem Blickwinkel der Finanzierbarkeit. Er ist daher der Meinung, dass nur finanzielle Mittel veranschlagt werden können, die vorhanden sind. Er spricht sich für eine Sanierung aus, da er keine Belege für eine Belebung der Innenstadt durch einen Neubau sieht.
- Nach der Entscheidung, in der Redaktionssitzung, wurde noch angemerkt, dass man alle Möglichkeiten der Bezuschussung bedenken sollte.

## 4. Schritt: Entscheidung

Vor der geheimen Wahl wurde geklärt, dass über die einzelnen Varianten ohne inhaltliche Empfehlungen abgestimmt wird. Die in früheren Sitzungen erarbeiteten Impulse, welche vom Rathaus ausgehen sollen, werden der gewählten Variante als Lastenheft im Bürgergutachten beigelegt.

Folgende Abstimmungsregeln wurden für den Wahlgang vereinbart:

- Jeder ist in seiner Entscheidung frei.
- Abstimmen kann nur, wer persönlich anwesend ist.
- Jeder hat nur eine Stimme.
- Die einfache Mehrheit entscheidet.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

Im Anschluss verlas der Moderator nochmals den Arbeitsauftrag:

„Entwicklung einer Bürgerempfehlung („Bürgergutachten“) zur baulichen Zukunft des Rathauses der Stadt Viernheim mit Priorität bei der finanziellen Verantwortbarkeit im Rahmen der Gesamtaufgaben der Stadt Viernheim, die der Stadtverordnetenversammlung zur weiteren Entscheidung vorgelegt wird.“

Jeder Teilnehmer erhielt einen Stimmzettel, den er nach dem Ausfüllen in eine Wahlurne gab. Anschließend wurden die Stimmzettel unter Beaufsichtigung eines neutralen Beobachters ausgezählt.

Die Projektgruppe Bürgerbeteiligung kam zu folgender Entscheidung:

**6 Stimmen für die Variante 1: Sanierung**

**3 Stimmen für die Variante 2: Teilabriss / Teilneubau**

**11 Stimmen für die Variante 3: Neubau**

Es hat sich niemand der Stimme enthalten.

Die Mehrheit der Mitglieder der Projektgruppe hat sich für die Variante 3: Neubau entschieden. Dem gegenüber stehen 6 Stimmen für die Variante 1: Sanierung und 3 Stimmen für die Variante 2: Teilabriss / Teilneubau. Neben der Klarheit der Entscheidung zeigt das Abstimmungsergebnis auch die Differenziertheit der Stimmverhältnisse auf.

Die Teilnehmer äußerten nach der Entscheidung den Wunsch, das Ergebnis bis zur offiziellen Übergabe des Bürgergutachtens geheim zu halten. Darauf hat sich die Gruppe geeinigt.

## 13. Argumentationsschwerpunkte der Entscheidung

Zu Beginn des Prozesses gab es naturgemäß eine gewisse Offenheit verbunden mit einer Neugier gegenüber den einzelnen Varianten. Durch die Aufnahme und Verarbeitung verschiedener Informationen wurde das Bild für jeden einzelnen klarer und allmählich zeigten sich Vorlieben für die eine oder andere Variante.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



Durch den Vortrag über die finanzielle Situation der Stadt Viernheim mit dem gezogenen Fazit: „Finanzierung Sanierung gerade noch möglich. Finanzierung Neubau absolut ausgeschlossen, finanziell nicht tragbar - überfordert die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Viernheim“ glaubte man sich nur noch für eine Variante, nämlich die der Sanierung, entscheiden zu können. Die finanzielle Situation, so die Aussage einiger Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ließe ja gar keine andere Entscheidung als für die Sanierung zu.

Im Lauf des Prozesses gab es dann wiederum Hoffnungen auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten durch das Förderprogramm „Aktive Kernbereiche“. Wenn auch im Verlauf der Sitzung klar wurde, dass diese Fördermittel nur zu einem kleinen Teil für das Rathaus eingesetzt werden können, und selbst das angesichts der wirtschaftlichen Krise nicht sicher ist, so hat es doch den Prozess hin zu einer neuen Bewertung der Varianten geöffnet.

Die zentralen Argumente, die für die Mehrheit der Projektgruppe für einen Neubau sprachen:

Es gab zu keinem Zeitpunkt eine Garantie, dass die geschätzten Baukosten - bei allen Varianten - eingehalten werden können. Das veranlasste einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu, dieses Argument etwas in den Hintergrund treten zu lassen. Viel mehr kamen jetzt die Impulse in den Vordergrund, die man sich von einem Rathaus erhofft. Und an diesem Punkt kann eine Sanierung für die Mehrheit der Projektgruppe nur eine geringe Auswirkung auf die Stadtentwicklung erzielen. Bei einem Neubau hingegen könne man von Grund auf alle gewünschten Impulse berücksichtigen und schließlich realisieren.

Ein weiteres wichtiges Argument war es, jetzt die Chance zur Veränderung der Viernheimer Innenstadt zu nutzen. Würde man jetzt „nur“ sanieren müsste man sich in ein paar Jahren wieder mit der Zukunft des Rathauses auseinandersetzen. Das Geld, das man jetzt in die Sanierung steckte, wäre dann umsonst investiert. Dabei spielte auch der Gedanke an die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen eine Rolle, welchen man ein schönes Rathaus hinterlassen möchte.

Eine Sanierung bietet keine Möglichkeiten, den Stadtkern Viernheims zu verändern. Weder die Verbindungswege zwischen Apostelplatz und Rathaus-Parkplatz, noch die Plätze insgesamt könnten bei einer Sanierung entscheidend verändert werden.

Ein Teilabriss verbunden mit einem Teilneubau kann zwar mehr Aspekte als eine Sanierung berücksichtigen, wird aber von der Mehrheit der Projektgruppe als eher suboptimale Lösung gesehen. Zumal die Kosten eines Teilabrisses / Teilneubau nicht unerheblich sind.

Ein Neubau kann hier wesentliche Akzente setzen. Sowohl der Apostelplatz, als auch der Parkplatz sowie der jetzige Standort des Rathauses können in die Planungen einbezogen werden. D.h. unter anderem, dass man attraktivere Zugangsbereiche zum Rathaus schaffen kann. Aber auch die interne Raumaufteilung kann neu





# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



strukturiert und damit verbessert werden. Ein Rathausneubau kann die Außenstellen der Verwaltung integrieren und darüber hinaus Platz für weitere Funktionen wie zum Beispiel einen Bürgertreff oder Veranstaltungsräume bieten. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten würde ein Neubau in der Mehrheitsmeinung der Gruppe am besten abschneiden.

## 14. Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung

Die Projektgruppe Bürgerbeteiligung hat sich mit Mehrheit für die 3. Variante: Neubau entschieden. Bestandteil dieser Mehrheitsentscheidung ist der untenstehende Forderungskatalog mit Impulsen, die ein Neubau erfüllen soll. Die Impulse beziehen sich auf 3 Aspekte<sup>1</sup>:

1. Außen- & Umfeldgestaltung
2. Ratssaal / Innengestaltung
3. Multiple Nutzung

### 1. Außen- & Umfeldgestaltung

- Die Eingangsbereiche sollen heller als jetzt gestaltet werden.
- Das Rathausprofil soll nicht zu hoch sein, damit es sich besser in die Umgebung einpasst.
- Die Außenfassade soll insgesamt freundlicher als jetzt gestaltet werden.
- Der Verweilraum für das Bürgerbüro soll optimiert werden.
- Der Kinderspielplatz soll besser integriert und optimiert werden.
- Die Plätze um das Rathaus sollen barrierefrei gestaltet werden.
- Die Zugänge zum Rathaus sollen attraktiver und breiter gestaltet werden.

---

<sup>1</sup> Die Impulse werden an dieser Stelle zum dritten Mal genannt. Die anderen Nennungen waren jeweils notwendig, um den Prozess in seiner Gesamtheit darstellen zu können.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



## 2. Ratssaal / Innengestaltung

- Der Ratssaal soll sowohl privat als auch kommerziell genutzt werden. Dafür soll eine Bewirtung und eine bessere Beschallung eingerichtet werden.
- Der Ratssaal soll räumlich variabel gestaltet werden.
- Der Ratssaal soll eine Außenbeleuchtung ähnlich wie die Apostelkirche oder die Drehscheibe erhalten.
- Eine elektronische Werbeanlage soll außen am Ratssaal Hinweis auf kommende Veranstaltungen liefern.

## 3. Multiple Nutzung

- Das Rathaus soll kein reines Verwaltungsgebäude sein, sondern auch externen Nutzern zur Verfügung stehen.
- Das Rathaus soll Veranstaltungsräume für Vorträge, Konzerte etc. enthalten.
- Es sollen Jugendräume (z.B. Internetcafé, Nachhilferäume etc.) im Rathaus eingerichtet werden.
- VHS und Musikschule könnten in das Rathaus integriert werden.
- Im Rathaus soll ein Bürgertreff als Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger eingerichtet werden. Das könnte in verschiedenen Formen geschehen: z.B.: Gastronomie, Kiosk, Café, Biergarten im Park oder Grünanlage.
- Die Polizei muss einen Platz im Rathaus behalten, um die Sicherheit der Bürger gewährleisten zu können.

Während des Prozesses ist außerdem zur Sprache gekommen, dass der Raumbedarf der Stadtverwaltung genau ermittelt werden soll, um diesem mit einem Neubau auch genau entsprechen zu können.



# Bürgergutachten Rathaus Hauptband



I f a B P

## 15. Nachwort

Im Vorwort klang schon an, dass die Bürgerinnen und Bürger sich sehr für den Prozess engagiert haben. Genauer heißt das, dass die Gruppe insgesamt über 20 Stunden zusammen Informationen gehört und diskutiert hat und sich so um die Zukunft des Viernheimer Rathauses gekümmert hat. Hinzu kommt jeweils noch die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, d.h. Vorträge und Protokolle mussten gelesen und durchgearbeitet werden.

Die Bürgerschaft der Stadt Viernheim kann sich über ein solches Engagement freuen – ist das doch Grundlage für eine gelebte Demokratie.

Dieses Gutachten erhebt nicht den Anspruch, ein Expertengutachten zu sein, sondern gibt als Bürgergutachten den Willen der Bürgerinnen und Bürger Viernheims wieder. Im Namen der Gruppe bleibt zu wünschen, dass sich die Stadtverordnetenversammlung gründlich mit diesem Bürgergutachten auseinandersetzt und in seiner Entscheidung zur Zukunft des Viernheimer Rathauses einfließen lässt.